



Stroh zum
schlafen

5 VISIONEN FÜR EIN LIEBENSWERTES 21. JAHRHUNDERT

»Das ist ja wie im Paradies!«, begeistert springt das erste Kind ins knietiefe Stroh, das den großen Saal des Spielhauses füllt. »Mensch, kann man hier toll spielen!« »Paradiesische Zeiten – Mit Fantasie ins 21. Jahrhundert« lautet der Titel unserer dreiwöchigen Spielaktion. Visionen und Utopien der Kinder sind gefragt, deshalb schaffen wir für das Projekt mit viel Kreativität eine verfremdete, fantasieanregende Umgebung.

Visionen ermutigen zu positiven Zukunfts- und Handlungsentwürfen. Träume und Utopien zu entwickeln und positive Ausblicke in die Zukunft zu werfen, sollte der Rahmen für Agenda-21-Aktionen mit Kindern sein. Visionen müssen zunächst einmal gedacht, formuliert und gespielt werden, bevor sie in erreichbare Nähe gelangen. Erst was wir uns vorstellen und uns intensiv wünschen, rückt in den Bereich des Möglichen. Vielfach wird beklagt, dass innovative gute Ideen und Konzepte zur Umsetzung einer nachhaltigen Entwicklung, zur Lösung der anstehenden Menschheitsprobleme fehlen. Vor allem solche Konzepte, die den Menschen Lust auf Zukunft machen und die Motivation schaffen, kleine und große Schritte in Richtung einer positiven

Zukunft zu gehen. Häufig fehlen Möglichkeiten und Räume, in denen wir uns fantasievoll, spielerisch und kreativ auf Zukunftsvorstellungen und Zukunftsentwürfe einlassen können. Das gilt für Erwachsene ebenso wie für Kinder. Unser Alltag ist vielmehr geprägt von Gewohnheiten, Machbarkeiten, und kalkulierbaren Risiken. Wo bleibt da Raum für fantasievolle, lustvolle, verrückte Ideen und Aktionen?

Andererseits tragen wir alle ein großes Potenzial an Wünschen in uns, Utopien einer heilen Welt, Träume von Frieden, Gerechtigkeit, Freundschaft und Glück. Diese Wünsche können erste Schritte auf dem Weg zum Handeln sein, denn das, was uns am Herzen liegt, sind wir auch eher bereit in die Tat umzusetzen.

Die Agenda 21 gilt als visionäres Programm für das 21. Jahrhundert, sie muss mit Leben gefüllt werden, soll sie wirkliche Tragweite für die Menschheit im 21. Jahrhundert bekommen. Und die Ökologischen Kinderrechte beinhalten das Recht eines jeden Kindes, positive Zukunftsperspektiven zu entwickeln. Wir sehen uns dadurch ermutigt, nach Wegen und Methoden zu suchen und mit Kindern Visionen einer liebenswerten Zukunft zu entwickeln.

Spiel- und kulturpädagogische Projekte bieten Freiräume: Chancen einmal jenseits gewohnter Vorstellungen und Erfahrungen Räume zu inszenieren, die Kindern Bilder eröffnen, wie unsere Welt auch aussehen könnte. Wir öffnen bewusst Räume für positive Bilder, Bilder eines Lebens auf dieser Erde, in dem sich alle Menschen wohl fühlen und die Natur geschützt wird. Ziel ist es, Nachhaltigkeit anschaulich und konkret zu machen. Mit Vorstellungen von einem »Paradies auf Erden« blenden wir die Wirklichkeit nicht aus. Wir bieten aber Kontraste zu den Bildern, die Kinder alltäglich zu sehen bekommen: Krieg, Leid und Gewalt, Zerstörung der Natur, Umweltkatastrophen. Hier sollen sie einmal die Chance haben, positive Bilder zu entwickeln. Dies bedarf behutsamer pädagogischer Inszenierungen und Methoden, die die Fantasie fördern und kreative, lustige, verrückte Ideen herausfordern. Wir wollen, dass die Wünsche der Kinder auf verschiedenen Ebenen sichtbar werden: Zunächst für jedes Kind persönlich, zum Beispiel im Rahmen einer Fantasiereise. Die Kinder sollen sich über ihre Wunschvorstellungen austauschen können, zum Beispiel beim gemeinsamen Malen der Fantasiebilder. Aber auch andere Kinder und Erwachsene sollen von den Fantasien und Ideen der Kinder erfahren. Das heißt, die Bilder werden öffentlich präsentiert, sei es als Kinder-Kunstwerke im öffentlichen Raum, als Theaterstücke beim Abschlussfest oder als Modellbauten für die Gestaltung des Gartens.